

Inhalt

Vorwort

Seite 9

Rudolf Lindt

Seite 17

Wie der schöne Berner Patriziersohn Rudolf Lindt übers Wochenende mit Kakao hantierte, um bei den jungen Damen Eindruck zu schinden, und wie er dabei versehentlich die beste Schokolade der Welt erfand.

Carl Franz Bally

Seite 33

Wie Carl Franz Bally in Paris seiner Frau gleich zwölf Paar schicke Stiefelchen kaufte, weil er ihre Schuhgröße vergessen hatte, und wie er nach der Heimkehr die größte Schuhfabrik der Welt begründete.

Julius Maggi

Seite 51

Wie der Italiener Michele Maggi in der Schweiz stolzer Besitzer einer Müllerei wurde und wie dessen Sohn Julius mit dem Maggi-Würfel die Essgewohnheiten der Menschheit revolutionierte.

Antoine Le Coultre

Seite 69

Wie der eigenbrötlerische Uhrmacher Antoine Le Coultre im Waadtländer Jura die schönsten und präzisesten Zahnräder herstellte und wie dank ihm die Schweizer Uhrenindustrie ihren Aufstieg nahm.

Henri Nestlé

Seite 85

Wie die kinderlose Apothekergattin Clementine Nestlé eine übersteigerte Zuneigung zu den schlecht ernährten Proletarierkindern fasste und wie Ehemann Henri Nestlé ihr zuliebe das Milchpulver erfand.

Johann Jacob Leu

Seite 99

Wie das zwinglianisch-strenggläubige Zürich im Geldreichtum zu ersticken drohte und wie Säckelmeister Johann Jacob Leu das Problem löste, indem er die erste moderne Bank der Schweiz begründete.

Fritz Hoffmann-La Roche

Seite 115

Wie der Basler Apotheker Fritz Hoffmann-La Roche einen gänzlich wirkungslosen, aber wohlschmeckenden Hustensaft erfand und wie daraus der größte Pharmakonzern der Welt entstand.

Charles Brown und Walter Boveri

Seite 133

Wie Charles Brown und Walter Boveri das elektrische Licht in die Welt hinaustrugen und wie die Freundschaft zwischen dem Genie und dem Kaufmann nach zwanzig Jahren in die Brüche ging.

Walter Gerber

Seite 153

Wie der Käsehändler Walter Gerber dem Schweizer Käse die Tropenkrankheit auszutreiben versuchte und wie ihm der schlaue Amerikaner James Louis Kraft das Produktionsgeheimnis des Schmelzkäses entriess.

Emil Bührlé

Seite 169

Wie der empfindsame Kunststudent Emil Bührlé sich im Weltkrieg zum harten und unnahbaren Mann wandelte und wie er nach dem Friedensschluss von Versailles zu Hitlers tüchtigstem Waffenschmied wurde.

Anhang

Seite 187